

MOTION von Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil) und Marcel Burlet (SP, Regensdorf)
betreffend Verkehrsberuhigende Massnahmen innerorts auf Staatsstrassen

Der Regierungsrat wird beauftragt, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit in stark belebten Ortszentren im Sinne des Berner Modells «Koexistenz statt Dominanz» verkehrsberuhigende Massnahmen eingeführt werden können und damit die Höchstgeschwindigkeit auch auf Staatsstrassen herabgesetzt werden kann.

Renate Büchi-Wild
Marcel Burlet

Begründung:

In vielen Gemeinden ist inzwischen Tempo 30 innerorts flächendeckend und mit sichtlichem Erfolg eingeführt worden. Ortszentren, die oft weit belebter sind als Wohnzonen, können aber dann nicht verkehrsberuhigt werden, wenn sie das Pech haben, an einer Kantonsstrasse zu liegen. Der Verkehr ist hier oft in einer Weise dominant, die der Funktion dieser Lebensräume in keiner Weise entspricht. Lösungsmöglichkeiten sind wegen der gesetzlichen Voraussetzungen stark eingeschränkt.

In letzter Zeit haben sich zahlreiche Unfälle auf Fussgängerstreifen ereignet. Ortsdurchfahrten mit einigen wenigen Fussgängerstreifen sind nur beschränkt geeignet, dem Fussgänger Sicherheit zu geben. Es braucht neue Formen einer Verkehrskultur, wie sie im Kanton Bern erfolgreich ausprobiert werden. Das «Berner Modell» mit dem neuesten Vorzeigebispiel Köniz kann in seinen Grundzügen durchaus auch auf den Kanton Zürich übertragen werden.

70/2008

Wieder aufgenommenener Vorstoss.
Ursprüngliche Einreicher: Ueli Annen (SP, Illnau-Effretikon), Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil) und Marcel Burlet (SP, Regensdorf)